„Da bekomme ich ein Magengeschwür“

Er ist wieder da: Hannes Kronthaler will mit seinem Hypo-Team heuer wieder nach dem rot-weiß-roten Volleyball-Thron greifen, verbal nahm er sich die Sportstadt Innsbruck und die Sponsoren-Landschaft zur Brust.

Von Daniel Suckert

Innsbruck – „Wohin geht der Weg des Hypo Tirol Volleyballteams?“ Unter diesem Motto lud Hannes Kronthaler gestern ins Austria Trend Hotel. Nach wenigen Minuten erreichte der Zillertaler Betriebstemperatur und lederte los ...

... über seine Rückkehr: „Platz sieben und vor leeren Tribünen spielen – das bin ich nicht. Es gab nun zwei Möglichkeiten: alles zusperren oder angreifen. Ersteres habe ich nicht übers Herz gebracht. Jetzt machen wir es wieder ‚gscheid‘. Vielleicht interessiert das niemanden und ich liege ja falsch.“

... über den fehlenden Spitzensport: „Ich bin nicht für den Breitensport geboren. Es gibt keinen sinnvollen Nachwuchs ohne Spitzensport. Die Förderungen für den Nachwuchs sind ordentlich, aber der Breitensport zählt in Tirol mehr als die Spitze. Und jeder, der Skitouren geht, glaubt, er ist ein Spitzensportler. Wir haben keine Lobby.“

... über die Vereins-Landschaft: „Die WSG Tirol und die Swarco Raiders (Football, Anm.) nehme ich aus, denn die machen das Beste aus ihren Möglichkeiten. Aber wo sind die österreichischen Meister, seit ich weg war? In Innsbruck ist es am schlimmsten: Der VC Tirol (Damen-Volleyball, Anm.) ist mit Platz drei der erfolgreichste Club. Und das mit der 80-jährigen Obfrau Therese Achammer, vor der ich den höchsten Respekt habe. Der HC Innsbruck hat ein tolles Publikum, mit den permanenten Sponsoren-Kürzungen geht sich das Playoff aber nicht mehr aus. Der FC Wacker ist in der zweiten Liga und pleite. Innsbruck hat sich vom Spitzensport verabschiedet.“

... über die Sponsoren-Landschaft: „Die Hypo Tirol Bank ist mir seit über 20 Jahren treu. Ansonsten heißt der Investor Hannes K. (Firma Lang, Anm.). Ich habe mich von allen verabschiedet, ich brauche keine Almosen mehr. Nehmen wir einmal die Tiwag: Die haben vor unserem Deutschland-Wechsel (2018–2020) 100.000 € bezahlt – in der Deutschen Liga 50.000, nach der Rückkehr in die zweite österreichische Liga waren es nur noch 12.000 €. Nach dem Aufstieg in die AVL im Vorjahr wollte ich 30.000 haben, dann hat man mir gesagt: ‚Wer einmal unten ist, kommt nicht mehr rauf!‘ Die Uniqa schreibt mir, sie haben – nach Rücksprache mit dem Marketing – kein Geld mehr. Ich habe ihnen geantwortet, für solche Entscheidungen braucht es keine 20.000 € teure Marketing-Abteilung, sondern nur einen Chef. Da bekomme ich ein Magengeschwür, wenn ich so etwas höre.“

> *Es gab zwei Möglichkeiten: alles zusperren oder angreifen. Ersteres habe ich nicht übers Herz gebracht.“*
>
> Hannes Kronthaler (Hypo-Macher)

... über den gestrichenen VIP-Raum: „Wir haben früher 300 Leute im VIP-Raum gehabt. Dann kommt ein Marketingchef in die Halle, schaut nicht einmal, wo sein Plakat hängt, sondern geht sofort zum Essen und beschwert sich, dass das Menü in Sölden (Ski-Weltcup, Anm.) besser war. Mit solchen Leuten rede ich nicht mehr.“

... über die Rolle des Bittstellers: „Es ist ein Graus, wenn ich als zehnfacher österreichischer Meister auf der USI bezüglich Trainingszeiten betteln muss. Jetzt, nach Hängen und Würgen, habe ich meine geforderten Zeiten bekommen. Aber am Mittwoch muss ich als Profi-Verein um 13 Uhr trainieren, weil abends die Studenten-Mannschaften reserviert haben. Letztes Jahr mussten wir oft mit nur einem Drittel auskommen. Das ist, wie wenn die Fußballer am Kleinfeld kicken. Dafür muss ich mich dann rechtfertigen.“

... über den AVL-Meister Waldviertel: „Die haben bei meinem Sohn (Niklas, Anm.) angerufen, er solle zu ihnen wechseln. Die haben vor unserem Wechsel nach Deutschland nicht einen Satz gegen uns gewonnen. Einmal Meister werden ist nicht schwer, zehnmal schon.“

... über die Ziele: „Wir sind nicht mehr der Verein von damals. Wir haben nur noch 550.000 € Budget, aber das Semi-Finale ist Pflicht. Wir konzentrieren uns nur noch auf den Sport, jeder Cent wird in die Mannschaft gesteckt. Wir werden nicht auf Anhieb eine volle Halle haben. Nach einem Jahr wird bilanziert.“

Tiroler Tageszeitung
vom 01.06.2022
Z1 08/245